

## Das Buch Rut

Einkehrwochenende CBM

### *Fiddler on the Roof – Sabbath Prayer*

May the Lord protect and defend you.  
May He always shield you from shame.  
May you come to be  
In Israel a shining name.

May you be like Ruth and like Esther.  
May you be deserving of praise.  
Strengthen them, Oh Lord,  
And keep them from the strangers' ways.

May God bless you and grant you long lives.  
(May the Lord fulfill our Sabbath prayer for you.)  
May God make you good mothers and wives.  
(May He send you husbands who will care for you.)

May the Lord protect and defend you.  
May the Lord preserve you from pain.  
Favor them, Oh Lord, with happiness and peace.  
Oh, hear our Sabbath prayer. Amen.

### *Das Buch Rut*

#### **1**

**1** Zu der Zeit, als die Richter regierten, kam eine Hungersnot über das Land. Da zog ein Mann mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen aus Betlehem in Juda fort, um sich als Fremder im Grünland Moabs niederzulassen. **2** Der Mann hieß Elimelech, seine Frau Noomi, und seine Söhne hießen Machlon und Kiljon; sie waren Efratiter aus Betlehem in Juda. Als sie im Grünland Moabs ankamen, blieben sie dort. **3** Elimelech, der Mann Noomis, starb und sie blieb mit ihren beiden Söhnen zurück. **4** Diese nahmen sich moabitische Frauen, Orpa und Rut, und so wohnten sie dort etwa zehn Jahre lang. **5** Dann starben auch Machlon und Kiljon und Noomi blieb allein, ohne ihren Mann und ohne ihre beiden Söhne.

**6** Da brach sie mit ihren Schwiegertöchtern auf, um aus dem Grünland Moabs heimzukehren; denn sie hatte dort gehört, der Herr habe sich seines Volkes angenommen und ihm Brot gegeben. **7** Sie verließ zusammen mit ihren beiden Schwiegertöchtern den Ort, wo sie sich aufgehalten hatte. Als sie nun auf dem Heimweg in das Land Juda waren, **8** sagte Noomi zu

ihren Schwiegertöchtern: Kehrt doch beide heim zu euren Müttern! Der Herr erweise euch Liebe, wie ihr sie den Toten und mir erwiesen habt. **9** Der Herr lasse jede von euch Geborgenheit finden bei einem Gatten. Damit küsste sie beide zum Abschied; doch Orpa und Rut begannen laut zu weinen **10** und sagten zu ihr: Nein, wir wollen mit dir zu deinem Volk gehen. **11** Noomi sagte: Kehrt doch um, meine Töchter! Warum wollt ihr mit mir ziehen? Habe ich etwa in meinem Leib noch Söhne, die eure Männer werden könnten? **12** Kehrt um, meine Töchter, und geht; denn ich bin zu alt, noch einem Mann zu gehören. Selbst wenn ich dächte, ich habe noch Hoffnung, ja, wenn ich noch diese Nacht einem Mann gehörte und gar Söhne bekäme: **13** Wolltet ihr warten, bis sie erwachsen sind? Wolltet ihr euch so lange abschließen und ohne einen Mann leben? Nein, meine Töchter! Mir täte es bitter leid um euch; denn mich hat die Hand des Herrn getroffen. **14** Da weinten sie noch lauter. Doch dann gab Orpa ihrer Schwiegermutter den Abschiedskuss, während Rut nicht von ihr ließ. **15** Noomi sagte: Du siehst, deine Schwägerin kehrt heim zu ihrem Volk und zu ihrem Gott. Folge ihr doch! **16** Rut antwortete: Dränge mich nicht, dich zu verlassen und umzukehren. Wohin du gehst, dahin gehe auch ich, und wo du bleibst, da bleibe auch ich. Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott. **17** Wo du stirbst, da sterbe auch ich, da will ich begraben sein. Der Herr soll mir dies und das antun - nur der Tod wird mich von dir scheiden. **18** Als sie sah, dass Rut darauf bestand, mit ihr zu gehen, redete sie nicht länger auf sie ein. **19** So zogen sie miteinander bis Betlehem. Als sie in Betlehem ankamen, geriet die ganze Stadt ihretwegen in Bewegung. Die Frauen sagten: Ist das nicht Noomi? **20** Doch sie erwiderte: Nennt mich nicht mehr Noomi (Liebliche), sondern Mara (Bittere); denn viel Bitteres hat der Allmächtige mir getan. **21** Reich bin ich ausgezogen, aber mit leeren Händen hat der Herr mich heimkehren lassen. Warum nennt ihr mich noch Noomi, da doch der Herr gegen mich gesprochen und der Allmächtige mir Schlimmes angetan hat? **22** So kehrte Noomi mit Rut, ihrer moabitischen Schwiegertochter, aus dem Grünland Moabs heim. Zu Beginn der Gerstenernte kamen sie in Betlehem an.

## 2

**1** Noomi hatte einen Verwandten von ihrem Mann her, einen Grundbesitzer; er war aus dem Geschlecht Elimelechs und hieß Boas. **2** Eines Tages sagte die Moabiterin Rut zu Noomi: Ich möchte aufs Feld gehen und Ähren lesen, wo es mir jemand erlaubt. Sie antwortete ihr: Geh, Tochter! **3** Rut ging hin und las auf dem Feld hinter den Schnittern her. Dabei war sie auf ein Grundstück des Boas aus dem Geschlecht Elimelechs geraten. **4** Und nun kam Boas von Betlehem dazu. Er sagte zu den Schnittern: Der Herr sei mit euch! Sie antworteten ihm: Der Herr segne dich. **5** Boas fragte seinen Knecht, der die Schnitter beaufsichtigte: Wem gehört dieses Mädchen da? **6** Der Knecht antwortete: Es ist eine junge Moabiterin, die mit Noomi aus dem Grünland Moabs gekommen ist. **7** Sie hat gesagt: Ich möchte gern Ähren lesen und bei den Garben hinter den Schnittern her sammeln. So kam sie zu uns und hielt aus vom Morgen bis jetzt und gönnte sich kaum Ruhe. **8** Boas sagte zu Rut: Höre wohl, meine Tochter, geh auf kein anderes Feld, um zu lesen; entferne dich nicht von hier, sondern halte dich an meine Mägde; **9** behalte das Feld im Auge, wo sie ernten, und geh hinter ihnen her! Ich werde meinen Knechten befehlen, dich nicht anzurühren. Hast du Durst, so darfst du zu den Gefäßen gehen und von dem trinken, was die Knechte schöpfen. **10** Sie sank vor ihm nieder, beugte sich zur Erde und sagte: Wie habe ich es verdient, dass du mich so achtest, da ich doch eine Fremde bin? **11** Boas antwortete ihr: Mir wurde alles berichtet, was du nach dem Tod deines Mannes für deine Schwiegermutter getan hast, wie du deinen Vater und deine Mutter, dein Land und deine Verwandtschaft verlassen hast und zu einem Volk gegangen bist, das dir zuvor unbekannt war. **12** Der Herr, der Gott Israels, zu dem du gekommen bist, um dich unter seinen Flügeln zu bergen, möge dir dein Tun vergelten und dich reich belohnen. **13** Sie sagte: Du bist sehr gütig zu mir, Herr. Du hast mir Mut gemacht und so freundlich zu deiner Magd

gesprochen und ich bin nicht einmal eine deiner Mägde. **14** Zur Essenszeit sagte Boas zu ihr: Komm und iss von dem Brot, tauch deinen Bissen in die Würztunke! Sie setzte sich neben die Schnitter. Er reichte ihr geröstete Körner und sie aß sich satt und behielt noch übrig. **15** Als sie wieder aufstand zum Ährenlesen, befahl Boas seinen Knechten: Auch wenn sie zwischen den Garben liest, dürft ihr sie nicht schelten. **16** Ihr sollt sogar für sie etwas aus den Bündeln herausziehen und liegen lassen; sie mag es auflesen und ihr dürft sie nicht schelten. **17** So sammelte sie auf dem Feld bis zum Abend. Als sie ausklopfte, was sie aufgelesen hatte, war es etwa ein Efa Gerste. **18** Sie hob es auf, ging in die Stadt und zeigte ihrer Schwiegermutter, was sie aufgelesen hatte. Dann packte sie aus, was sie von ihrer Mahlzeit übrig behalten hatte, und gab es ihr. **19** Ihre Schwiegermutter fragte: Wo hast du heute gelesen und gearbeitet? Gesegnet sei, der auf dich Acht hatte. Sie berichtete ihrer Schwiegermutter, bei wem sie gearbeitet hatte, und sagte: Der Mann, bei dem ich heute gearbeitet habe, heißt Boas. **20** Da sagte Noomi zu ihrer Schwiegertochter: Gesegnet sei er vom Herrn, der seine Gunst den Lebenden und Toten nicht entzogen hat. Und sie erzählte ihr: Der Mann ist mit uns verwandt, er ist einer unserer Löser. **21** Die Moabiterin Rut sagte: Er hat noch zu mir gesagt: Halte dich an meine Knechte, bis sie meine Ernte eingebracht haben. **22** Gut, meine Tochter, sagte Noomi zu Rut, wenn du mit seinen Mägden hinausgehst, dann kann man dich auf einem anderen Feld nicht belästigen. **23** Rut hielt sich beim Ährenlesen an die Mägde des Boas, bis die Gersten- und Weizenernte beendet war. Danach blieb sie bei ihrer Schwiegermutter.

### 3

**1** Ihre Schwiegermutter Noomi sagte zu ihr: Meine Tochter, ich möchte dir ein Heim verschaffen, in dem es dir gut geht. **2** Nun ist ja Boas, bei dessen Mägden du warst, ein Verwandter von uns. Heute Abend worfelt er die Gerste auf der Tenne. **3** Wasch dich, salbe dich und zieh dein Obergewand an, dann geh zur Tenne! Zeig dich aber dem Mann nicht, bis er fertig gegessen und getrunken hat. **4** Wenn er sich niederlegt, so merk dir den Ort, wo er sich hinlegt. Geh dann hin, deck den Platz zu seinen Füßen auf und leg dich dorthin! Er wird dir dann sagen, was du tun sollst. **5** Rut antwortete ihr: Alles, was du sagst, will ich tun. **6** Sie ging zur Tenne und tat genauso, wie ihre Schwiegermutter ihr aufgetragen hatte. **7** Als Boas gegessen und getrunken hatte und es ihm wohl zumute wurde, ging er hin, um sich neben dem Getreidehaufen schlafen zu legen. Nun trat sie leise heran, deckte den Platz zu seinen Füßen auf und legte sich nieder. **8** Um Mitternacht schrak der Mann auf, beugte sich vor und fand eine Frau zu seinen Füßen liegen. **9** Er fragte: Wer bist du? Sie antwortete: Ich bin Rut, deine Magd. Breite doch den Saum deines Gewandes über deine Magd, denn du bist Löser. **10** Da sagte er: Gesegnet bist du vom Herrn, meine Tochter. So zeigst du deine Zuneigung noch schöner als zuvor; denn du bist nicht den jungen Männern, ob arm oder reich, nachgelaufen. **11** Fürchte dich nicht, meine Tochter! Alles, was du sagst, will ich dir tun; denn jeder in diesen Mauern weiß, dass du eine tüchtige Frau bist. **12** Gewiss, ich bin Löser, aber es gibt noch einen Löser, der näher verwandt ist als ich. **13** Bleib über Nacht, und wenn er dich dann am Morgen lösen will, gut, so mag er lösen. Wenn er dich aber nicht lösen will, so werde ich dich lösen, so wahr der Herr lebt. Bleib liegen bis zum Morgen! **14** Sie blieb zu seinen Füßen liegen bis zum Morgen. Doch noch ehe man einander erkennen konnte, stand sie auf. Denn Boas wollte nicht bekannt werden lassen, dass die Frau auf die Tenne gekommen war. **15** Er sagte zu ihr: Reich mir das Tuch, das du umgelegt hast. Sie hielt es hin und er füllte sechs Maß Gerste hinein und lud es ihr auf. Dann ging er zur Stadt.

**16** Rut kam nun zu ihrer Schwiegermutter und diese fragte: Wie steht es, meine Tochter? Sie erzählte ihr, wie viel Gutes ihr der Mann erwiesen hatte, **17** und sagte: Diese sechs Maß

Gerste hat er mir gegeben; denn er meinte: Du sollst nicht mit leeren Händen zu deiner Schwiegermutter kommen. **18** Noomi antwortete ihr: Warte ab, meine Tochter, bis du erfährst, wie die Sache ausgeht; denn der Mann wird nicht ruhen, ehe er noch heute die Sache erledigt hat.

#### 4

**1** Indes war Boas zum Tor gegangen und hatte sich dort niedergelassen. Da ging gerade der Löser vorüber, von dem Boas gesprochen hatte. Er sagte zu ihm: Komm herüber und setz dich hierher! Der kam herüber und setzte sich. **2** Dann holte Boas zehn Männer von den Ältesten der Stadt und sagte: Setzt euch hierher! Sie taten es. **3** Darauf sagte er zu dem Löser: Das Grundstück, das unserem Verwandten Elimelech gehört, will Noomi, die aus dem Grünland Moabs zurückgekehrt ist, verkaufen. **4** Ich dachte, ich will dich davon unterrichten und dir sagen: Erwirb es in Gegenwart der hier Sitzenden und in Gegenwart der Ältesten meines Volkes! Wenn du lösen willst, so löse! Willst du aber nicht lösen, so sag es mir, damit ich es weiß; denn außer dir ist niemand zum Lösen da und ich bin nach dir an der Reihe. Jener antwortete: Ich werde lösen. **5** Boas fuhr fort: Wenn du den Acker aus der Hand der Noomi erwirbst, dann erwirbst du zugleich auch die Moabiterin Rut, die Frau des Verstorbenen, um den Namen des Toten auf seinem Erbe wieder erstehen zu lassen. **6** Der Löser sagte: Dann kann ich für mich nicht lösen, sonst schädige ich mein eigenes Erbe. Übernimm du mein Löserecht; denn ich kann nicht lösen. **7** Früher bestand in Israel folgender Brauch: Um ein Löse- oder Tauschgeschäft rechtskräftig zu machen, zog man den Schuh aus und gab ihn seinem Partner. Das galt in Israel als Bestätigung. **8** Der Löser sagte nun zu Boas: Erwirb es!, und er zog seinen Schuh aus. **9** Boas sagte zu den Ältesten und zu allem Volk: Ihr seid heute Zeugen, dass ich alles Eigentum Elimelechs sowie das Kiljons und Machlons aus der Hand der Noomi erworben habe. **10** Auch Rut, die Moabiterin, die Frau Machlons, habe ich mir zur Frau erworben, um den Namen des Verstorbenen auf seinem Erbe wieder erstehen zu lassen, damit sein Name unter seinen Verwandten und innerhalb der Mauern seiner Stadt nicht erlischt. Ihr seid heute Zeugen. **11** Da antwortete alles Volk im Tor samt den Ältesten: Wir sind Zeugen. Der Herr mache die Frau, die in dein Haus kommt, wie Rahel und Lea, die zwei, die das Haus Israel aufgebaut haben. Komm zu Reichtum in Efrata und zu Ansehen in Betlehem! **12** Dein Haus gleiche dem Haus des Perez, den Tamar dem Juda geboren hat, durch die Nachkommenschaft, die der Herr dir aus dieser jungen Frau geben möge.

**13** So nahm Boas Rut zur Frau und ging zu ihr. Der Herr ließ sie schwanger werden und sie gebar einen Sohn. **14** Da sagten die Frauen zu Noomi: Gepriesen sei der Herr, der es dir heute nicht an einem Löser hat fehlen lassen. Sein Name soll in Israel gerühmt werden. **15** Du wirst jemand haben, der dein Herz erfreut und dich im Alter versorgt; denn deine Schwiegertochter, die dich liebt, hat ihn geboren, sie, die mehr wert ist als sieben Söhne. **16** Noomi nahm das Kind, drückte es an ihre Brust und wurde seine Wärterin. **17** Die Nachbarinnen wollten ihm einen Namen geben und sagten: Der Noomi ist ein Sohn geboren. Und sie gaben ihm den Namen Obed. Er ist der Vater Isais, des Vaters Davids.

**18** Das ist die Geschlechterfolge nach Perez: Perez zeugte Hezron, **19** Hezron zeugte Ram, Ram zeugte Amminadab, **20** Amminadab zeugte Nachschon, Nachschon zeugte Salmon, **21** Salmon zeugte Boas, Boas zeugte Obed, **22** Obed zeugte Isai und Isai zeugte David.

*Nelly Sachs – Land Israel*

Land Israel

Land Israel,  
deine Weite, ausgemessen einst  
von deinen, den Horizont übersteigenden Heiligen.  
Deine Morgenluft besprochen von den Erstlingen Gottes,  
deine Berge, deine Büsche  
aufgegangen im Flammenatem des furchtbar nahegerückten Geheimnisses.

Land Israel,  
erwählte Sternstätte  
für den himmlischen Kuß!

Land Israel,  
nun wo dein vom Sterben angebranntes Volk  
einzieht in deine Täler  
und alle Echos den Erzvätersegen rufen  
für die Rückkehrer,  
ihnen kündend, wo im schattenlosen Licht  
Elia mit dem Landmanne ging zusammen am Pfluge,  
der Ysop im Garten wuchs  
und schon an der Mauer des Paradieses -  
wo die schmale Gasse gelaufen zwischen Hier und Dort  
da, wo Er gab und nahm als Nachbar  
und der Tod keines Erntewagens bedurfte.

Land Israel,  
nun wo dein Volk  
aus den Weltenecken verweint heimkommt  
um die Psalmen Davids neu zu schreiben in deinen Sand  
und das Feierabendwort *Vollbracht*  
am Abend seiner Ernte singt -

steht vielleicht schon eine neue Ruth  
in Armut ihre Lese haltend  
am Scheidewege ihrer Wanderschaft.

*Else Lasker-Schüler – Ruth*

1905

Ruth

Und Du suchst mich vor den Hecken,  
Ich höre Deine Schritte seufzen,  
Und meine Augen sind schwere dunkle Tropfen.

In meiner Seele blühen süß Deine Blicke  
Und füllen sich,  
Wenn meine Augen in den Schlaf wandeln.

Am Brunnen meiner Heimat  
Steht ein Engel,  
Der singt das Lied meiner Liebe,  
Der singt das Lied Ruths.

*Goethe – West-östlicher Divan*

„Beispielswillen jedoch gedenken wir des Buches Ruth, welches bei seinem hohen Zweck, einem Könige von Israel anständige, interessante Voreltern zu verschaffen, zugleich als das lieblichste kleine Ganze betrachtet werden kann, das uns episch und idyllisch überliefert worden ist.“

„Ebenso hat das Buch Ruth seinen unbezwinglichen Reiz über manchen wackern Mann schon ausgeübt, daß er dem Wahn sich hingab, das in seinem Lakonismus unschätzbar dargestellte Ereignis könne durch eine ausführliche, paraphrastische Behandlung noch einigermaßen gewinnen.“

## *Sprechende Namen*

Dass die Handlungsträgerinnen und -träger des Buches nicht als historische, sondern vielmehr als literarische Gestalten zu verstehen sind, wird durch den Gebrauch von sprechenden Eigennamen deutlich gemacht, die schon eine bestimmte Bedeutung der jeweiligen Personen zum Ausdruck bringen:

- Der Mann אֱלִמֶלֶךְ, Elimelech, „[mein] Gott ist König“ lebt in der Übergangszeit von den Richtern zum Königtum (Rut 1,1; Rut 4,22). Das Buch erhält damit im Verlauf der biblischen Erzählung eine historische Situierung. Es spielt noch in einer Zeit, als Israel – anders als die es umgebenden Völker – keinen König hatte, weil nur Gott sein König ist, die Menschen aber in einer egalitären Gemeinschaft zusammenleben sollten. Genau das drückt der Name des Elimelech aus. Israel hatte jedoch immer wieder nach einem König verlangt, was biblisch aufs schärfste kritisiert wurde. Das Buch Rut ist viele Jahrhunderte nach diesem für Israel so kritischen Übergang zum Königtum geschrieben und erzählt nun von den Vorfahren des großen Königs David und baut in seine Genealogie die Geschichte Ruts als eine Geschichte der Frauen und Ausländer ein.
- Seine Frau נֹוֹמִי, Noomi, „Liebe“, erklärt in Rut 1,20 selber ihren Namen und will nach dem Tod von Mann und Söhnen gegenteilig mit מָרָא, Mara, „Bittere“, benannt werden.
- Ihre beiden Söhne heißen מַחֲלֹן, Machlon, „Kränklicher“, und כִּלְיוֹן Kiljon, „Schwächlicher“ (nach Erich Zenger: „Schwächlich“ und „Gebrechlich“),
- wohingegen bei עֲזֹבָא, Boas, „in ihm ist Kraft / der Potente“, schon im Namen deutlich wird, dass er zur Zeugung von Nachkommenschaft und Fortsetzung der Generationen fähig sein wird.
- Die eine Schwiegertochter Noomis, עֹרְפָה, Orpa, „die den Rücken Kehrende“ (Rut 1,14) wird durch ihren Namen als gehorsame Zurückkehrende vorgestellt.
- Auch der nächststehende Löser, der in Rut 4 auf sein Leviratsrecht verzichtet, גִּיּוֹאֵלִם בְּיֹפֶל, Peloni-Almoni, „Namenlos / xy / So-und-so“ (Rut 4,1), hat einen sprechenden Namen: Da er nicht bereit ist, dem Verstorbenen den Namen zu erhalten, wird sein eigener anonymisiert (vgl. Rut 4,5.10).
- Das Kind עֹבֵד, Obed, „Diener / Knecht“, dient den beiden kinderlosen Witwen zur vollen Integration in die Volksgemeinschaft.
- Im Ort בֵּית-לֶחֶם, Betlehem klingt die Thematik des Brotes an, welche die gesamte Erzählung durchzieht. Etymologisch bedeutet der Name wohl „Haus des [Kriegsgottes] Laham“, im Rutbuch wird er jedoch offensichtlich von לֶחֶם, læchæm, „Brot“, hergeleitet, sodass Betlehem „Haus des Brotes“ bedeutet. Anfänglich bot das „Haus des Brotes“ kein Brot mehr, sodass Noomi und Elimelech auswandern mussten. Im Feindesland Moab waren sie gastfreundlich aufgenommen worden und haben Brot erhalten. Nach der Rückkehr nach Betlehem hat die Gabe der Ähren bzw. Getreidekörner im zweiten und dritten Kapitel jeweils eine große Bedeutung. JHWH gibt nach der Hungersnot wieder Brot (Rut 1,6).
- Einzig und allein der Name der Hauptfigur רֹוּת, Rut, ist von seiner Etymologie her nicht eindeutig. Er kann als ein moabitischer Name gedeutet oder als „Labsal“ von הָרוּר, „satt sein / machen“, hergeleitet werden. Die beliebteste Deutung mit „Freundin / Gefährtin / Nächste“,

von רָעוּת ist etymologisch problematisch. Vielleicht liegt darin aber gerade eine Pointe des Buches, dass der Name Ruts als einziger nicht gedeutet werden kann. Wofür sie steht, muss die Geschichte als ganze zeigen und kann nicht schon von ihrem Namen abgelesen werden.

### *Ausblick der Generationen am Ende des Buches Rut*

**4,18** Das ist die Geschlechterfolge nach Perez: Perez zeugte Hezron, **19** Hezron zeugte Ram, Ram zeugte Amminadab, **20** Amminadab zeugte Nachschon, Nachschon zeugte Salmon, **21** Salmon zeugte Boas, Boas zeugte Obed, **22** Obed zeugte Isai und Isai zeugte David.

### *Die Folge der Generationen zu Beginn des Mt-Evangeliums*

Stammbaum Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams: <sup>2</sup> Abraham war der Vater von Isaak, Isaak von Jakob, Jakob von Juda und seinen Brüdern. <sup>3</sup> Juda war der Vater von Perez und Serach; ihre Mutter war Tamar. *Perez war der Vater von Hezron, Hezron von Aram,* <sup>4</sup> *Aram von Amminadab, Amminadab von Nachschon, Nachschon von Salmon.* <sup>5</sup> *Salmon war der Vater von Boas; dessen Mutter war Rahab. Boas war der Vater von Obed; dessen Mutter war Rut. Obed war der Vater von Isai,* <sup>6</sup> *Isai der Vater des Königs David.* David war der Vater von Salomo, dessen Mutter die Frau des Urija war. <sup>7</sup> Salomo war der Vater von Rehabeam, Rehabeam von Abija, Abija von Asa, <sup>8</sup> Asa von Joschafat, Joschafat von Joram, Joram von Usija. <sup>9</sup> Usija war der Vater von Jotam, Jotam von Ahas, Ahas von Hiskija, <sup>10</sup> Hiskija von Manasse, Manasse von Amos, Amos von Joschija. <sup>11</sup> Joschija war der Vater von Jojachin und seinen Brüdern; das war zur Zeit der Babylonischen Gefangenschaft. <sup>12</sup> Nach der Babylonischen Gefangenschaft war Jojachin der Vater von Schealtiël, Schealtiël von Serubbabel, <sup>13</sup> Serubbabel von Abihud, Abihud von Eljakim, Eljakim von Azor. <sup>14</sup> Azor war der Vater von Zadok, Zadok von Achim, Achim von Eliud, <sup>15</sup> Eliud von Eleasar, Eleasar von Mattan, Mattan von Jakob. <sup>16</sup> Jakob war der Vater von Josef, dem Mann Marias; von ihr wurde Jesus geboren, der der Christus (der Messias) genannt wird. <sup>17</sup> Im ganzen sind es also von Abraham bis David vierzehn Generationen, von David bis zur Babylonischen Gefangenschaft vierzehn Generationen und von der Babylonischen Gefangenschaft bis zu Christus vierzehn Generationen. <sup>18</sup> Mit der Geburt Jesu Christi war es so: ...  
(Matthäusevangelium 1, 1 – 18)

### *Die Folge der Generationen im Evangelium des Lukas*

<sup>21</sup> Zusammen mit dem ganzen Volk ließ auch Jesus sich taufen. Und während er betete, öffnete sich der Himmel, <sup>22</sup> und der Heilige Geist kam sichtbar in Gestalt einer Taube auf ihn herab, und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden.

<sup>23</sup> Jesus war etwa dreißig Jahre alt, als er zum erstenmal öffentlich auftrat. Man hielt ihn für den Sohn Josefs. Die Vorfahren Josefs waren: Eli, <sup>24</sup> Mattat, Levi, Melchi, Jannai, Josef, <sup>25</sup> Mattitja, Amos, Nahum, Hesli, Naggai, <sup>26</sup> Mahat, Mattitja, Schimi, Josech, Joda, <sup>27</sup> Johanan, Resa, Serubbabel, Schealtiël, Neri, <sup>28</sup> Melchi, Addi, Kosam, Elmadam, Er, <sup>29</sup> Joschua, Eliëser, Jorim, Mattat, Levi, <sup>30</sup> Simeon, Juda, Josef, Jonam, Eljakim, <sup>31</sup> Melea, Menna, Mattata, Natan, *David,* <sup>32</sup> *Isai, Obed, Boas, Salmon, Nachschon,* <sup>33</sup> *Amminadab, Admin, Arni, Hezron, Perez,* Juda, <sup>34</sup> Jakob, Isaak, Abraham, Terach, Nahor, <sup>35</sup> Serug, Regu, Peleg, Eber, Schelach, <sup>36</sup> Kenan, Arpachschad, Sem, Noach, Lamech, <sup>37</sup> Metuschelach, Henoah, Jered, Mahalalel, Kenan, <sup>38</sup> Enosch, Set, Adam; (der stammte von) Gott.  
(Lukasevangelium 3, 21 – 38)

## *Die Folge der Generationen*

„David wurde geboren, weil es in dieser Geschlechterkette Perez und Obed gab, die beide von Müttern geboren wurden, die sich ihre Mutterschaft im 'Aufstand' gegen die durch Juda und Boas repräsentierte Gesellschaftsordnung ihrer Zeit erkämpft haben. Israel verdankt die Geburt seines ersten Königs nicht zuletzt zwei Ausländerinnen, die im dramatischen Widerstand gegen die androzentrische Lebenswelt (Thamar) und durch die Zielstrebigkeit sozialer Verantwortung (Ruth) die Gleichgültigkeit und Oberflächlichkeit ihrer Umgebung aufbrachen und veränderten; weder Juda noch Boas sind nach ihrer Begegnung mit Thamar bzw. Ruth die gleichen wie vorher. Durch die pointierte Parallelisierung Obed-Perez erhalten ihre Mütter Ruth und Thamar eine besondere Dignität: sie werden zu Retterinnen des davidisch-messianischen Lebens. Ruth als messianische 'Löserin', die aktiv dem Kommen des Messias den Weg bereitet – das ist die Vision, die das Buch Ruth in seiner Endgestalt aufscheinen lässt.“ (Erich Zenger, Das Buch Ruth, 102)

## *Frauen, die Matthäus im Stammbaum Christi erwähnt*

„Entscheidend dürfte sein: Ohne Tamar gäbe es Perez als Träger einer Verheißung nicht, ohne Rut gäbe es David nicht, ohne Batseba gäbe es Salomo nicht, ohne Rahab gäbe es keine Geschichte der Landnahme. Die jüdische Verheißungsgeschichte würde ohne diese Frauen zusammenbrechen. ... Insgesamt bringen sie dabei etwas Irreguläres in die Gattung 'Stammbaum', der von seiner Gattung her ansonsten auf Normalität, Exaktheit und Legitimität ausgerichtet ist. Diese Durchbrechung des Normalen dürfte aber genau jener Punkt gewesen sein, auf den es Matthäus im Hinblick auf Maria ankam.“ (Zenger, Einleitung in das Alte Testament, 150)

## *Zusammenfassung*

„So hat das Buch Rut *heute* für Christinnen und Christen besonders eine dreifache Relevanz: (1) Es muss als *Frauengeschichte* gelesen werden, das die *konstitutive* Rolle der Frauen in der Geschichte Gottes mit seinem Volk und mit der Kirche nachdrücklich darstellt – gerade angesichts der in der Erzählung aufgedeckten tödlichen Strukturen einer patriarchalen Welt. (2) Es muss als *Fremdengeschichte* gelesen werden, deren Provokation gerade darin besteht dass hier 'die Fremde' als Retterin und als 'die Nächste' (der Name Rut ist als sprechender Name die weibliche Form von *re'a* 'der Nächste') präsentiert wird; im Verhalten zu den Fremden entscheidet sich nach dem Buch Rut das Anbrechen der messianischen Zeit. (3) Es muss als *Hoffnungsgeschichte* gelesen werden ... Die Menschen, von denen das Buch Rut erzählt, sind einfache Leute. Was sie tun, ist nach den Maßstäben derer, die die Weltgeschichte kommentieren, nicht besonders bemerkenswert. ... Es ist eine Alltagsgeschichte, die hier erzählt wird. Der Alltag konfrontiert diese Menschen mit der leidvollen Dimension menschlicher Existenz. Dass sie darin und daran nicht zerbrechen, sondern dass sie darüber zu Subjekten ihrer Lebensgeschichte werden, die sie in konkreter Solidarität zueinander führt, *weil JHWH mit ihnen ist* – das ist allerdings ein Geschehen, das im Horizont der biblischen Religion erzählens- und überlieferungswürdig ist. ... Der Leben gebende Gott will sich offenbaren in Leben gebenden Menschen.“ (Zenger, Das Buch Rut)